

Die Goslarer Kaiserring-Woche beginnt mit der Vergabe des Goslarer Kaiserring-Stipendiums am Sonntag, den 29. Oktober an Roland Fuhrmann

Die Förderung junger Künstler ist ein besonderes Anliegen des Vereins zur Förderung moderner Kunst (VFK). Dies wird - neben dem Ausstellungsprogramm - besonders durch die jährliche Vergabe des Goslarer Kaiserringstipendiums seit 1984 deutlich. Es beinhaltet eine Einzelausstellung des Stipendiaten parallel zu der des jeweiligen Kaiserringträgers sowie eine Ankaufsgarantie. Die Jury setzt sich aus den Vorstandsmitgliedern des VFK zusammen.

Die Preisträger sind international, u.a. Tina Juretzek (Düsseldorf), Halina Jaworski (Tel Aviv), Zygimunt Januszewski (Warschau), Volker Bartsch (Berlin), Nati Crespo Aguilar (Barcelona), Alf Lühr (London), Nobuko Sugai (Kyoto/Düsseldorf), Christoph Wilmsen-Wiegmann (Kalkar), Susanne

Kessler (Wuppertal/Rom), Oleg Dergatschov (Lvov/Ukraine), Heike Klussmann (Berlin), Chen Yun Wang (Braunschweig) und Chul Young Choe (Braunschweig).

Das diesjährige Goslarer Kaiserringstipendium wurde dem 1966 in Dresden geborenen Künstler Roland Fuhrmann zugesprochen. Nach einer Lehre und Tätigkeit als Werkzeugmacher folgten 1989 ein Abendstudium an der Dresdner Kunsthochschule und von 1991-1995 ein Studium für Metallplastik an der Hochschule für Kunst und Design Halle, Burg Giebichenstein. 1995 schloß sich ein DAAD-Auslandsjahrestipendium und Studium an der École Nationale Supérieure des Beaux-Arts in Paris in den Ateliers von Christian Boltanski (Multimedia) und Tony Brown (Skulptur) an. Seit 1988 wohnt und arbeitet Roland

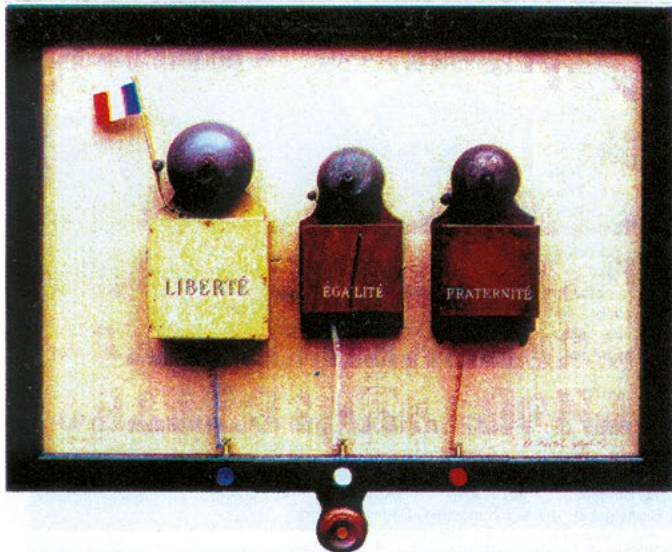
Fuhrmann als freischaffender Künstler in Berlin.

Er hat für verschiedene Institutionen und architektonische Umfelder, für Innen und Außenräume ortsspezifische Installationen realisiert. Seine Ausstellung im Mönchehaus-Museum, die am 29. Oktober um 11.30 Uhr eröffnet wird, umfaßt Fotografien, Objekte und Installationen, darunter u.a. die 3-D-Foto-Ton-Installation „Jerusalem“, eine Porträt-Säule „Welttheater“ und die Außenskulptur „Tranquillité“ (Stille) im Skulpturengarten. Zwei mehrteilige Fotoarbeiten befassen sich mit Taburäumen und Zeiträumen. Durch Videos, werden realisierte oder modellsimulierte Projekte wie „Lichtbegegnung“ und „Lebensfaden“ vorgestellt, ergänzt durch Texte und Skizzen zu den einzelnen Projekten - allesamt subtile mechanische Interventionen. Mit diesen möchte Roland Fuhrmann „eine Gleichnishaftigkeit erreichen, die sich zunächst am



Gegenstand orientiert, dann aber ins Ironische oder gar Surreale umkippt“.

Anlässlich der Ausstellung hat der Künstler als VFK-Jahresgabe einen Großdialeuchtkasten „Sprachlos“ geschaffen sowie eine signierte Offsetlithographie des gleichen Werkes (unser Titelbild). (Ausstellungsdauer: bis 28.1.2001) - (Weitere Informationen: Tel: 05321-4948).



„Gallischer Wecker“: Die drei Revolutionsworte „Liberté, Egalité, Fraternité auf drei lauten Türklingeln erwecken einen ebenso sinnfälligen Eindruck wie auf Geldstücken und über Gefängnistoren“.



„Traum“: „Über einem Bett liegt ein silbriger Stoff und bewegt sich überall langsam, geräuschlos und unberechenbar. Der Traum zerwühlt den Schlaf und gräbt sich tief in die Seele“.